

Prof. Dr. Dr. Eva Winkler

Institut für Medizin- und Datenethik (IMDE)
Medizinische Fakultät, Universität Heidelberg

**Kurzlebenslauf:**

Studium der Medizin und Medizinethik mit Promotion Dr. med. in der Krebsforschung am DKFZ (2000) und Dr. phil. in Medizin- und Gesundheitsethik an der Universität Basel (2010). Oberärztin und Geschäftsführende Direktorin am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg. Professorin für Translationale Medizinethik und Direktorin des Instituts für Medizin- und Datenethik (IMDE) an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. Gründungsdirektorin des interfakultären Camilla-und-Georg-Jellinek-Zentrums für Ethik und Sprecherin der interdisziplinären Forschergruppe EURAT (Ethische und Rechtliche Aspekte Translatonaler Medizin; www.eurat.info). Vorsitzende der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer (ZEKO), Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrats und Mitglied der Finanzkommission Gesundheit des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG). Weitere Informationen finden Sie hier: <https://imde-heidelberg.de>

Forschungsschwerpunkte:

Klinische Ethik (End-of-Life Ethik, Entscheidungshilfen, Ökonomisierungsfragen), Forschungsethik (Datenethik, Genomik, Patientenbeteiligung), Public Health Ethik (Prävention und Prädiktion, Zugangsgerechtigkeit, genomisches Neugeborenencreening, Digitale Transformation)

Statement:

Ich kandidiere erneut für das Amt der Vizepräsidentin, weil ich glaube, dass die AEM in den kommenden Jahren wichtige Themen aktiv mitgestalten sollte – dazu zählen für mich unter anderem die Frage, welche Rolle die Medizinethik in Forschung und Praxis in einer demokratisch zunehmend polarisierten Gesellschaft einnehmen soll, aber auch der Schutz der Forschungsfreiheit und die Stärkung der Resilienz unseres Fachs. Das ist auch Thema unserer Jahrestagung 2027, die am Institut für Medizin- und Datenethik (IMDE) in Heidelberg stattfinden wird. Auch die Ausrichtung des World Congress of Bioethics 2028 in Berlin wird uns als Fachgesellschaft fordern und zugleich neue Formen des internationalen Austauschs ermöglichen. Beide Projekte möchte ich mit meinen Erfahrungen aus weiteren Gremientätigkeiten aktiv mitgestalten. Was mich dabei leitet, ist eine praxisnahe Ethik für Klinik und Forschung – und der Wunsch, diese gemeinsam mit unseren Nachwuchswissenschaftler:innen und klinischen Ethiker:innen in der Praxis weiterzudenken, deren Fragen und Perspektiven mir besonders wichtig sind.